

40 B. Die kann ich euch gar bald genennen:

Er hätt auch auf ein' blaben Hut  
Und ein Leilach, zwar nit fast gut,  
Darmit hat man' zum Grab bestätt.  
Kein ander Kleidung er sonst hätt,

45 Wenn ich die Wahrheit sagen soll.

S. O liebe Frau, ich kenn ihn wohl,  
Er geht dort um ohn Hohn und Schuch  
Und hat an weder Hemd noch Bruch,  
Sonder wie man ihn legt ins Grab;

50 Er hat auf seinen Hut blitzschlab  
Und tut das Leilach um sich hüllen.  
Wenn ander prassen und sich füllen,  
So hat er gar kein' Pfennig nicht.

55 Als denn er so sehnlich zusicht  
Und muß nur des Almosen leben,  
Was ihm die andern Seelen geben;  
So elend tut er dort umgan.

B. Ach, bist so elend dort, mein Mann,  
Hast nit ein' Pfennig in ein Bad?

60 Nun ist's mir leid, auch immer schad,  
Daß du sollt solche Armut leiden.  
Ach, lieber Herr, tut mich bescheiden,  
Werdt ihr wieder ins Paradeis?

S. Morgen mach ich mich auf die Reis

65 Und komm hinein in vierzehn Tagen.

B. Ach, wollt ihr etwas mit euch tragen,  
Ins Paradeis bringen mein Mann?

S. Ja, Frau, ich will es geren tan,  
Doch was ihr tun wollt, tut mit Eil.

41 blau, blawes, dafür blabes, blau; siehe D. 50. 135. —  
42 Leilach für Leinlachen, leinenes Laken. — zwar, für-  
wahr. — fast, sehr. — 43 hat man ihn bestattet. — 48 Das  
Beinkleid bestand damals aus zwei Theilen; der obere, bauschige  
hieß Bruch, der untere Hose. — 50 blitzschlab sprach Hans  
Sachs für bligblau. Man schrieb dem Bliß eine blaue Farbe zu.  
— 59 in, um in ein Bad zu gehen. Das Bad gehört zu den  
wichtigsten Lebensbedürfnissen jener Zeit. — 63 werden wie bei  
uns in der Volkssprache gebraucht für gehen, reisen.